



2 Min. 2, fol. 133vb, Stadtbibliothek Schaffhausen

Spaltleisten können auch von den Ranken durchbrochen sein. Ein weiteres charakteristisches Merkmal ist der Zusammenschluß zweier Ranken in einer drei- oder vierblättrigen Blüte;²²⁵ ferner ist das Endmotiv – meist eine drei- oder vierblättrige Blüte – auf dem Medaillon des Buchstabens aufgelegt bzw. eingebettet (vgl. z.B. Abb. 67).²²⁶

Den Abschluß des Initialkörpers bildet sehr häufig ein drachenähnlicher Tierkopf mit sehr langen Ohren (vgl. z.B. Abb. I und IV).²²⁷ In einigen O- und Q-Initialen sind Blattpalmetten in den Binnengrund



3 Min. 2, fol. 174ra, Stadtbibliothek Schaffhausen

eingefügt, d.h. es sind mehrere Blattlappen zusammen dargestellt, die manchmal durch ihre Symmetrie wie eine Staupe erscheinen und an eine Variante der byzantinischen Blüte²²⁸ erinnern (vgl. z.B. Abb. IX).²²⁹

In dem Bibelteil Min. 4²³⁰ (Kat.-Nr. 1) und in der Augustinus-Handschrift Min. 18²³¹ (Kat.-Nr. 4) sind bewohnte Initialen zu sehen (vgl. z.B. Abb. I–IV). Diese Initialen zeichnen sich durch die im Binnengrund dargestellten Tiere oder menschlichen Wesen aus, die in den Ranken herumklettern.

Die Illustrationen und der Initialschmuck der Handschriften Min. 18 (Kat.-Nr. 4) sowie vermutlich, wenn auch nicht vollständig, Min. 4 (Kat.-Nr. 1), Min. 3 (Kat.-Nr. 2) und Min. 2 (Kat.-Nr. 3) stammen von einer Hand. In dem Bibelteil Min. 2²³² (Kat.-Nr. 3) erweisen sich die Rottöne der Initialen zum Teil als unterschiedlich und deuten damit auf eine spätere Herstellung hin. Aufgrund ihrer Gestaltung in einem kräftigeren Rotton fallen sie aus dem Rahmen. Ferner weichen einige Initialen [Min. 2, foll. 133vb und 174ra (Abb. 2 und 3)] in ihrer gestalterischen Ausführung von der ersten Stilphase ab²³³ und weisen schon den für die zweite Stilphase charakteristischen Initialstil auf. Diese Initialen wurden wahrscheinlich später in die Handschriften eingefügt.

Einzigartig in der ersten Stilphase ist die in der Augustinus-Handschrift Min. 18 (Kat.-Nr. 4) prunkvoll ausgebildete Initialzierseite auf fol. 2v (Abb. V). Es ist eine goldene I(ntuentes)-Flechtbandinitiale in einem

Christiane Szkiele, Ranken aus Codices in Schaffhausen (2005)

te lumine caruit. et
post tenebras reseratus
oculis lumen claritatis
pemeruit. Lacet inniuc.
INCIPIT LIBER TIBI.



60 Min. 3, fol. 128ra,
Stadtbibliothek Schaffhausen

auf. Ein Vergleich mit der I-Initialzierseite auf fol. 2v (Abb. V) der Augustinus-Handschrift Min. 18 (Kat. Nr. 4) ergibt jedoch lediglich eine Übereinstimmung der Farbigkeit des Leibes, nicht aber der Flügel, so daß nicht davon auszugehen ist, der Künstler von Min. 18 habe diese I-Initialzierseite des Bernulphuscodex als Vorlage genutzt. In den Zwickeln der Rahmen der Initialzierseiten auf fol. 2r (Abb. 65), fol. 8r und fol. 11r sind Varianten der byzantinischen Blüten zu erkennen, die mit den Schaffhauser Blüten der ersten Stilphase¹⁰

num
la
ri
e
le
a
e
f
nt
ét
li



AC
IY
EST
AUTē
postquā
mortu
us est saul. ut
dauid reuer
teretur a cede
amalecib. et ma
neret in sicelēg di
es duos. In die autem
tercia apparuit homo

61 Min.2, fol. 53rb,
Stadtbibliothek Schaffhausen

Die Initialen fol. 182r (Abb. 66) und fol. 29r im Utrechter Evangelistar erinnern in ihrer Aufmachung bereits an die nachträglich eingefügten Initialen der ersten Schaffhauser Handschriftengruppe. Diese Initialen bilden jedoch wegen ihrer Stildifferenz die Ausnahme, da die Ranken wulstiger und überladener als sonst im Binnengrund üblich auftreten.

In dem Bibelteil Min. 4 (Kat.-Nr. 1) auf fol. 5va (Abb. 64) befinden sich vier Zierbuchstaben (*NEMO*). Diese Ranken in alternierender überladener Form auf